

Verfahrensmechaniker/in Hütten- und Halbzeugindustrie Fachrichtung Nichteisenmetall-Umformung

Besonderheit	Ausbildungsberuf wird zum 1.8.2018 vom neuen Beruf Verfahrenstechnologe/-technologin Metall der Fachrichtung Nichteisenmetall-Umformung abgelöst.
Berufstyp	Anerkannter Ausbildungsberuf
Ausbildungsart	Duale Ausbildung in der Industrie (geregelt durch Ausbildungsverordnung)
Ausbildungsdauer	3,5 Jahre
Lernorte	Ausbildungsbetrieb und Berufsschule (duale Ausbildung)



■ Was macht man in diesem Beruf?

Verfahrensmechaniker/innen in der Hütten- und Halbzeugindustrie der Fachrichtung Nichteisenmetall-Umformung bedienen Anlagen und Maschinen wie Walzen und Strangpressen, mit denen sie z.B. Rohre, Bleche, Bänder und Profile aus Aluminium, Kupfer und Messing herstellen. Oder sie schmieden und ziehen Metalle. Je nach Verfahren erhitzen sie das Ausgangsmaterial auch. Sie bereiten die Fertigungsanlagen vor, montieren Walzen und andere Umformwerkzeuge und überwachen und steuern den zum Teil schrittweise erfolgenden Umformvorgang. Darüber hinaus entnehmen sie Proben, prüfen Temperaturen, Druck und Maße und verändern ggf. Einstellungen an den Betriebsanlagen. Die Erzeugnisse bearbeiten sie auch nach, z.B. indem sie diese richten, ablängen oder ihre Oberfläche behandeln. Anschließend bereiten sie die Produkte für den Versand vor.

■ Wo arbeitet man?

Beschäftigungsbetriebe:

Verfahrensmechaniker/innen in der Hütten- und Halbzeugindustrie der Fachrichtung Nichteisenmetall-Umformung finden Beschäftigung in Hütten- und Umformbetrieben, die z.B. Aluminium, Blei, Zink oder Nickel erzeugen oder weiterverarbeiten.

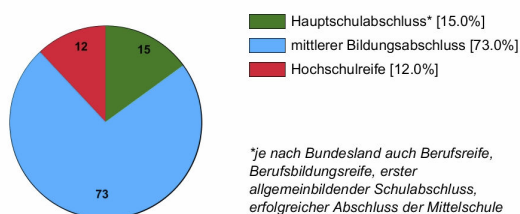
Arbeitsorte:

Verfahrensmechaniker/innen in der Hütten- und Halbzeugindustrie der Fachrichtung Nichteisenmetall-Umformung arbeiten in erster Linie in Werkhallen.

■ Welcher Schulabschluss wird erwartet?

Rechtlich ist keine bestimmte Schulbildung vorgeschrieben. In der Praxis stellen Betriebe überwiegend Auszubildende mit **mittlerem Bildungsabschluss** ein.

Ausbildungsanfänger/innen 2016 (in %)



■ Worauf kommt es an?

Anforderungen:

- Sorgfalt (z.B. beim Bedienen und Überwachen der Produktionsanlagen oder beim Durchführen von Qualitätskontrollen)
- Umsicht (z.B. beim Arbeiten mit glühenden Metallen)
- Handwerkliches Geschick (z.B. beim Einrichten und Umrüsten von Warmwalzstraßen)
- Entscheidungsfähigkeit und Reaktionsgeschwindigkeit (z.B. beim Eingreifen bei Störungen)
- Technisches Verständnis (z.B. beim Instandsetzen und Warten von Maschinen und Anlagen)

Schulfächer:

- Mathematik (z.B. beim Berechnen von Maßen im Zusammenhang mit der Umformung von Nichteisenmetallen)
- Physik/Chemie (z.B. zum Verstehen des Werkstoffverhaltens im Bearbeitungsvorgang)
- Werken/Technik (z.B. beim Spanen, Umformen und Fügen von Nichteisenmetallen)

■ Was verdient man in der Ausbildung?

Beispielhafte Ausbildungsvergütungen pro Monat (je nach Bundesland unterschiedlich):

- 1. Ausbildungsjahr: € 976 bis € 1.053
- 2. Ausbildungsjahr: € 1.029 bis € 1.102
- 3. Ausbildungsjahr: € 1.102 bis € 1.199
- 4. Ausbildungsjahr: € 1.141 bis € 1.264

■ Weitere Informationen



Berufe – aktuell, umfassend, multimedial



Für Berufseinsteiger: Check deine Talente und finde den passenden Beruf – inkl. Bewerbungstraining



Bildung – Beruf – Arbeitsmarkt: Selbstinformation zu allen Themen an einem Ort



www.arbeitsagentur.de – Bei den **Dienststellen vor Ort** (Startseite) kann man z.B. einen Termin für ein Beratungsgespräch vereinbaren.

